

Ab 2 bar reicht die „Daumenprobe“ nicht mehr aus. Dann ist zur Luftdruckkontrolle ein Manometer empfehlenswert.

Immer schön Druck machen: Reifendruck – die vernachlässigte Größe

Ein Fahrradreifen federt kleine Hindernisse ab und sorgt dafür, dass das Rad schön leicht rollt. Aber nur, wenn der Luftdruck stimmt. Ist er zu niedrig, kostet das Radfahren bis zu 30 Prozent mehr Kraft, der Reifen leidet und die Pannengefahr steigt.

- Man sollte den Reifendruck einmal
- monatlich prüfen. Denn leider verlieren Fahrradreifen immer ein wenig Luft. Ein Bar pro Monat ist normal. Bar ist eine gängige Messgröße für den Luftdruck, eine andere ist PSI. 1 PSI entspricht 0,069 bar, 1 bar = 14,5 PSI. Allerdings reicht die klassische „Daumenprobe“ nicht aus. Denn ab zwei Bar fühlen sich alle Reifen stramm an, zum Fahren reicht das aber oft nicht. Empfehlenswert ist ein Manometer, also ein Luftdruckprüfer – oder eine gute Standpumpe mit Manometer, mit der auch das Pumpen leichter fällt. Bei Autoventilen kann man den Druck an der Tankstelle prüfen.

Komfort oder Leichtlauf?

Der richtige Druck hängt von verschiedenen Faktoren ab: Reifenbreite, Gewicht von Fahrer und Zuladung, persönliche Komfortwünsche. Die Reifenhersteller geben die Mindest- und Höchstwerte an der Reifenflanke an. Die sollte man nicht über- oder unterschreiten. Generell gilt: Je geringer der Druck, umso höher sind Komfort und Haftung des Reifens, aber auch die Wahrscheinlichkeit, einen Platten zu bekommen. Je höher der Druck, umso geringer sind Rollwiderstand und Verschleiß.



Richtiger Druck leicht gemacht: Standpumpe mit Manometer.

Der empfohlene Druckbereich steht fast immer auf der Reifenflanke.



Reifenbreite: Breite Reifen benötigen weniger Druck als schmale. Sie bieten mehr Komfort. Besonders ist das bei breiten MTB-Reifen zu spüren, die im Gelände mit niedrigem Druck gefahren werden. Schmale Reifen vertragen höheren Druck. Auf glattem Untergrund sorgt das für geringen Rollwiderstand.

Gewicht: Ein leichter Fahrer ohne Gepäck, der Wert auf Federungskomfort legt, wird sich eher am Minimaldruck orientieren. Bei schweren Fahrern, Gepäck oder dem Wunsch nach geringem Rollwiderstand sollte man den Reifen bis auf den maximal zulässigen Luftdruck aufpumpen.

Der Druck im weniger belasteten Vorderrad sollte etwa ein halbes Bar unter dem des Hinterrades liegen ● *Wolfgang Wagener*